

Kriegsmäler entdecken

Per App zu zwölf Stationen in Münchner Kirchen



Station der Entdeckungstour am Denkmal in St. Maximilian

Foto: Krauß

MÜNCHEN. In Münchner Kirchen bestehen eine Reihe von Kriegsmälern, die an die Toten des Ersten und Zweiten Weltkrieges erinnern. Meist fristen diese Erinnerungstafeln ein wenig beachtetes Dasein. Das wollte die katholische Theologin und Kirchenhistorikerin Antonia Leugers ändern und erforschte an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen das Thema „Katholische Kriegs-Friedens-Diskurse (1914/18 – 1939/45)“ anhand der Münchner Kriegsmäler. Und damit ihre Erkenntnisse nicht allein Wissenschaftlern vorbehalten bleiben, konzipierte der Münchner Politologe und Software-Entwickler Sebastian Offergeld dafür eine App für Smartphones, die nun auf einem Rundgang durch München vorgestellt wurde. Ludwig Schmidinger von der Gedenkstätten-Seelsorge in Dachau hatte dazu eingeladen. Mit der kostenlosen App können sich Interessierte auf den Weg zu zwölf Stationen machen, Fotos und Archiv-Nachweise ansehen, Texte anhören und dank einer Verknüpfung zu Stadtplänen auch den richtigen Weg finden.

Nicht immer sind die Gedenkorte ohne weiteres einsehbar: Die kleine Kapelle vor der Kirche „Christkönig“ in Nymphenburg zum Beispiel ist eigentlich nur am Volkstrauertag geöffnet. Im Inneren birgt sie Kunstwerke aus verschiedenen Epochen: Ein Kruzifix aus Holz und gemalte Stationen eines Kreuzweges sind wohl spätere Zutaten. Original sind die Namenstafeln aus Bronze mit den Toten beider Weltkriege und der Inschrift „Zur Ehre der Helden“. Dieser Begriff „Helden“ sei für den Ersten Weltkrieg gebräuchlich gewesen, erzählt Leugers, „aber nach 1945 wandelt sich das“.

Einzigartig ist nach den Forschungen von Leugers der Seitenaltar in St.

Rupert am Gollierplatz: Die Bildhauer Hans und Benno Miller setzten 1927 in die Mitte von 400 Namen eine Reliefplastik von Maria als Schmerzensmutter, der sich ein betender heiliger Georg und eine bekümmerte heilige Barbara zuwenden: Beide Heilige – sie die damalige Schutzheilige der Artillerie, er der kriegsrische Drachentöter – werden so diesem Kontext von Gewalt und Krieg entzogen.

Eine ganz andere künstlerische „Sprache“ kommt in den Gedenktafeln von St. Maximilian an zwei Westpfeilern zum Ausdruck, ebenfalls von Hans Miller gestaltet: Christus als Auferstandener zeigt eine Fahne, deren Spitze das „Eiserne Kreuz“ ziert, und die Männer, die sich aus den Gräbern erheben, tragen den Stahlhelm. Den „christlichen Heldinnen“, nämlich den Frauen im Ersten Weltkrieg, widmete sich 1922/23 die Bemalung der Apsis über dem Hauptaltar – das Gemälde ist heute übertüncht.

Erhalten blieb dagegen trotz schwerer Kriegsschäden das Hauptbild an der Ostwand der Giesinger Kirche „Maria Königin des Friedens“, gemalt von Albert Burkart. Es zeigt die thronende Maria mit einem Ölweig, darunter zieht eine Bitt-Prozession mit Kardinal Faulhaber durch München. In der unteren Reihe werden Pest, Krieg, Tod, Hass, Lüge und Hochmut als personifizierte Gestalten von zwei Engeln abgewehrt. Deutlich werde in dem Fresko von Burkart, dass Frieden eine Gabe ist, um die man Gott bitten muss; aber man dachte wohl damals: „Politisch können wir nichts machen, um Frieden zu bekommen“ – so die Aussage dieses Kunstwerkes von 1937.

Annette Krauß

Mehr: www.offergeld-applications.de/kriegsmaler-in-muenchen/

Redaktion: Florian Ertl

Telefon: 089/23225-206

E-Mail: f.ertl@muenchner-kirchenzeitung.de

Namen und Notizen

Spende für Aleppo

M-ST. ANNA. Beim Chorkonzert „Vater Unser“ des Chors der syrisch-orthodoxen Gemeinde in München und des Chors von St. Anna in der Pfarrkirche im Lehel (wir berichteten) zugunsten der Sozialarbeit der franziskanischen Gemeinde im syrischen Aleppo wurden insgesamt 3.084 Euro gespendet. Das Geld wurde an Franziskanerpater Werner Mertens übergeben. Er ist „Heiligland-Kommissar“ der Deutschen Franziskanerprovinz. Das Geld wird für die Gemeindearbeit, speziell für ein Kinder-Sommercamp, in dem über 600 Kinder christlichen und muslimischen Glaubens betreut und unterrichtet werden, sowie für die Trinkwasser-Ausgabe an die Bevölkerung aus dem Klosterbrunnen Verwendung finden. *cw*

gendkirche nutzen, um vor Publikum ihre persönlichen Werke vorzutragen. Auch Michalzik präsentierte einige seiner Texte. Musikalisch gestaltete die Songwriterin Kathi Neumeier aus Rosenheim den Abend mit eigenen Liedern. *rbö*

Maria Winkler †



MÜNCHEN. Stets freundlich, kompetent und engagiert, dazu eine authentische Persönlichkeit – so kannte man Maria Elisabeth Winkler.

Nach kurzer schwerer Krankheit ist sie im Alter von nur 62 Jahren verstorben. Seit 1976 war sie als Jugendpflegerin, als Sekretärin des damaligen Seelsorgeferenten Prälat Josef Obermaier und als Chefsekretärin der Ressortleitung Seelsorge und kirchliches Leben im Erzbischöflichen Ordinariat tätig. Darüberhinaus war sie im Vorstand des katholischen Sportverbands DJK und jahrzehntelang als Lektorin und im Pfarrgemeinderat des Münchner Liebfrauentoms tätig. Viele kannten sie als weibliche Stimme des Stadtfronleichnamfestes, bei dem Maria Winkler zusammen mit Monsignore Siegfried Kneißl die Impulstexte und Gebete während der Prozession sprach. Das Requiem findet am Samstag, 14. Juli, um 16 Uhr in St. Bonifaz (Karlstraße 34) statt. *flo/Foto: DJK*

Starke Worte

MÜNCHEN. Die Jugendstellen Feldmoching und Freimann organisierten eine Schreibwerkstatt für die Jugendseelsorger der Erzdiözese. Marco Michalzik, „Spoken Word Künstler“ aus Darmstadt, zeigte bei einem Workshop verschiedene Methoden, um Texte zu verfassen, und führte in die Grundlagen der „Poetry-Szene“ ein. Mit Begeisterung und Kreativität entstanden an diesem Tag literarische Texte mit tiefgründigen Aussagen. Am Abend konnten dann alle Schreib- und Wortgewandte die Bühne in der Ju-

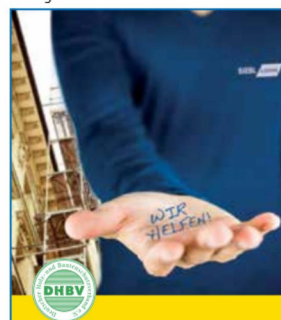
Termin

Feier für Prälat Lindenberger

M-OBBERMENZING. Der ehemalige Caritasdirektor Prälat Hans Lindenberger feiert am Sonntag, 22. Juli, um 10.30 Uhr in der Pfarrkirche Leiden

Christi (Passionistenstraße 12), sein 40. Priesterjubiläum, anschließend gibt es einen Stehempfang im Pfarrheim. *bb*

Anzeige



BIEBL & SÖHNE

GESUNDES WOHNEN

schadstoff- & schimmelfrei

- ✓ Gebäude- & Wandentfeuchtung
- ✓ Schadstoffbeseitigung
- ✓ Schimmelschutz
- ✓ Oberflächentechnik
- ✓ Kalziumsilikat-Platten
- ✓ Raumklimaberatung

089 / 612 00 00

www.bieblsoehne.de